

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schweifschke'schen Verlage. (Hallscher Courier.)

N 294.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung.

Halle, Sonntag, 14. December.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

1884.

Vollstättige Wochenchau im deutschen Reiche.

Unser Kaiser hat ebenso wie die Kaiserin die vergangene Woche im besten Wohlsein verlebt. Wie immer, widmete sich der Monarch ununterbrochen den Regierungsgeschäften. Der königliche Hof wurde durch einen abermaligen Besuch des Königs von Sachsen, so wie des Großherzogs von Sachsen-Weimar erfreut, welche an einer für das Ende der Woche abzuräumen größeren Hoflag Drei zu nehmen gedenken. Die westafrikanische Konferenz hat bisher keine neue Plenar-Sitzung gehalten, da zwei Subkommissionen erst das Material für diese vorbereiten. Ertragreich hofft man, daß die Konferenz ihre Arbeiten nach vorbeschriebenen zum Abschluß bringen können, da über alle Fragen auch über die schwierige Frage der Schifffahrt auf dem Niger, ein Einverständnis zwischen den beteiligten Mächten erzielt ist.

In den letzten Tagen war auch in Berlin eine andere Konferenz veranlaßt, in der es sich um eine Regelung der Ladungsversicherung auf dem Meere handelte. Auf derselben wurden Grundzüge für einen rationalen Schutz der Ladungsversicherung in Vorschlag gebracht. Die Verhandlungen sind vorläufig geschlossen worden und wird abzuwarten sein, ob nun endlich auf Grund der Vorschläge ein Vertrag zwischen der Schweiz, Baden, Bayern, Hessen, Preußen und Holland zu Stande kommen wird.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 11. d. M. nunmehr auch den Gesetzentwurf über die Aushebung der Unfall- und Krankenversicherung beraten und den Bericht der Ausschüsse über das Unfallparagrafengesetz entgegengenommen. Die Frage der Aushebung des letzteren auf dem Meere ist nunmehr durch ein stimmendes Votum der zweiten württembergischen Kammer in bejahendem Sinne entschieden worden.

So wird dem Reichstage voranschreitend binnen kurzem neues Material zugehen, während derselbe von seinem Arbeitspensum bisher erst einige Kapitel des Reichshaushaltes erledigt hat, auch die Kommissionen mit ihren Beratungen nur langsam vorwärts kommen. In welchem Sinne die aus Centrum und Freireimigen netz beiderseitigen Anhangs bestehende Majorität die Budgetfragen zu behandeln gedenkt, bewies der Beschluß des Reichstages vom 4. December, wo durch eine vom Fürsten Bismarck persönlich ausführlich begründete Forderung betreffend eine Gehalts-erhöhung von 2100 Mark für Beamte der Reichskanzlei an die Budgetkommission verwiesen wurde. Daß diese Kommission inzwischen der Forderung der Regierung zugestimmt hat, kann eine Handlungsweise nicht wieder zu machen, über welche sich selbst die auswärts Presse in einer für Deutschland beschämenden Weise äußert. Die Reichlichen Ausstellungen der Opposition am Mikstärten in den letzten Sitzungen boten wenig Interesse. In der Sitzung des Reichstages vom 9. kam zwischen der Opposition und dem Kriegsminister zu einer längeren Auseinandersetzung über die Militärstrafprozeßfrage. Der Kriegsminister wies die Anschuldigungen der Opposition auf Schlagende zurück und legte dar, auf welche wenig würdige Manier, mittels eines förmlichen Spionierheims, die Gegner der Regierung und des Heeres sich ihr angebliches Material zu verschaffen suchen. In technisch-juristischer Beziehung, wie für die Reichspresse gleich wichtig waren die Beratungen in der Donnerstags-Sitzung über die Wiedereinführung der Verurteilung im Strafprozeß, welche sich auch auf die Einweisungsbefugnis, den Anwaltszwang und das Institut der Gerichtsvollzieher erstreckten und am Freitag bei der Beratung des Justizrats auf die Frage der Gerichtsstellen und Anwaltsgebühren übergingen.

Von scheinlich günstigem Einfluß auf die weiteren Beratungen der Postdampfer-Subventionvorlage wird wohl die inzwischen erfolgte und am Freitag verabschiedete Verabschiedung von Aktienfäden über die Deutschen Colonisationsbestrebungen sein. Diese Aktienfäden, aus denen die Nation wiederum mit Begeisterung erkennt, von welcher festen und zugleich vorzüglichen Hand ihre Politik geleitet wird, haben selbst den Beifall der „freimüthigen“ Presse zu erlangen vermocht. Abzuwarten bleibt freilich, wie sie auf die Fraktionen im Reichstage wirken werden.

Die freie wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages hat sich konstituiert und zählt bereits eine große Anzahl von Mitgliedern aus den konservativen Fraktionen und dem Centrum. Die National-Liberalen wollen der Vereinigung fern bleiben. Die Vereinigung hat drei Kommissionen gebildet, welche die Währungsfrage, die Frage einer Erhöhung der Getreidezölle und die industriellen Zölle erörtern sollen.

Zur Parteibewegung ist zu registrieren, daß von einer Anzahl Parlamentarier und Anderer ein Antrag auf die Demokraten Norddeutschlands zur Gründung einer demokratischen Partei erlassen ist.

Hallscher Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Reichsperger-Mündelsche Antrag auf Wiedereinführung der Verurteilung im Strafprozeß hat im Reichstage eine überwiegend günstige Aufnahme gefunden und auch die verändernde Regierung verfallen sich diesmal keineswegs ablehnend. Der Bundeskommissionar betonte sogar, daß eine vom Reichstage gegebene Anregung den Bundesrat ermutigen werde, in dem bezeichneten

Sinne vorzugehen. Zur Zeit wird die Bedürfnistfrage noch einer eingehenden Prüfung unterzogen, was angesichts der Thatfache, daß es sich hier um eine erst fünfjährige Erfahrung handelt, ganz in der Ordnung ist. Uebrigens haben fast sämtliche Redner, auch der Staatssekretär v. Schelling hervor, daß es an reformbedürftigen Bestimmungen der Strafprozeßordnung auch sonst nicht fehle; Herr v. Schilling nannte insbesondere den allgütigen geltenden Anwaltszwang und die übermäßige Selbstständigkeit der Gerichtsvollzieher. Daß hierüber endlich noch die Höhe der Gerichtskosten gehandelt werden, brauchen wir kaum noch zu bemerken. Auf diesem Gebiet hat baldige Abhilfe vor allem noth. Wenn hier Widerstand zu erwarten ist, so gemiß nicht von Seiten der Konservativen, die darüber einig sind, daß der gegenwärtige Zustand zu theilweise unerträglichen, durchweg aber hart empfundenen Uebelständen geführt hat, ja, um es rund herauszusagen, unter Umständen mit thatsächlicher Rechtsverweigerung zusammenfällt, da gerade in den mittleren Schichten der Bevölkerung, die einestheils wenig übrig haben, andererseits das Armeurtheil nicht in Anspruch nehmen wollen, oft nichts übrig bleibt, als der Kosten wegen auf die Geltendmachung an sich begründeter Ansprüche zu verzichten.

Bezüglich der neuesten demokratischen Parteibildung stimmt auch die liberale Hoff. B. unserer Gesinnung ausgesprochenen Meinung, daß dieselbe den Gegnern der liberalen Gruppe nur willkommen sein könne, man werde sie als Sprengmittel betrachten; zudem werde sie zu ausreichen, um Verlegenheiten und Unannehmlichkeiten zu verursachen und das Anwachsen der konservativen Partei zu befördern.

Die zweite liberale Stimme, die sich über die neue Parteibildung äußert, ist die des „V. B. G.“, der die neue Parteibildung für eine baare Unmöglichkeit erklärt, wenn auch eine Anzahl zufriedener Elemente sich um die Verfasser des Auftrages schaaren würden. Ein Theil ihrer Forderungen werde ja schon von den „Deutsch-Freimüthigen“ vertreten, ein anderer aber direkt von ihnen befaßt, namentlich gehöre hierzu die „Aufhebung der Einjährig-Freiwilligen“. Der „V. B. G.“ bezieht auf's Entschiedenste, daß diese Forderung der demokratischen Prinzipien widerspreche und wenn auch in unserem Sinne, das Institut der Einjährig-Freiwilligen komme auf dem Wege zu stehen, die höhere Bildung gewonnen hätten, und der Weg zu diesem Ziele sei Niemandem in einem Lande verschlossen, in dem die Schulen Jedermann zugänglich sind und das begabte Kind des Armen keine unüberwindlichen Hindernisse für seine Ausbildung finde.

Demgemäß ist auch die leitende conservative Presse durchaus befriedigt von dieser neuen erwünschten Klärung der Parteiverhältnisse. Aber wie Herr Eugen Richter dadurch überholt ist, so werde, meint die „K. Z.“ auch die neue demokratische Partei demselben Schicksal nicht entgehen.

Wenn sozialdemokratische Abgeordnete dem Herrn Leymann wirklich verächtlich haben, die neue Partei sei für die ihre die allerschwerste, so haben sie in Seiten, fahre über den leichtgläubigen Vortrags der Lachende Erben, die ihren so lange zu verbergen, als der Erschlaffer noch am Leben ist.

Der Streit im „deutsch-freimüthigen“ Lager ist nachgerade so weit gediehen, daß selbst die sonst unantastbare Person des Abg. Richter nicht mehr gesichert wird. In dieser Hinsicht ist die Haltung des „Berl. Tagebl.“ von Interesse, dessen „Kamf“ vor allem darin besteht, den Mantel rechtzeitig nach dem Rücken zu hängen, die Größten der Partei über alles Maß hinaus zu bewegen, so lange sie als Größten gelten und ihnen den ersten Schritt zu verlegen, wenn diese Auffassung ins Wanken zu kommen anfängt. Zum Glück Richters wird die Schwermuth des „Berl. Tagebl.“ zwar nicht fähren. Dazu ist er der Partei zu unbefähigt, die, wie jede Sitzung des Reichstages, ebenfalls aber bei Eatsberathungen zeigt, ohne ihn so ziemlich mundtot wäre. Denn selbst der Abg. Hildert, dem es an Redefertigkeit durchaus nicht fehlt, vermag nicht entfernt über die Schlagfertigkeit und namentlich über die Kenntnisse im Einzelnen, welche den Abg. Richter in der That zu einem bedeutenden Gegner machen. Daß diese Thätigkeit völlig unersuchbar ist, liegt freilich auf der Hand. Vom Standpunkte einer grundsätzlichen Oppositionspartei ist das aber jedoch kein Fehler. Da ist der schonungsloseste Kritiker, derjenige, der kein gutes Haar an der Regierung läßt, unter allen Umständen der brauchbarste und in diesem Sinne eben wird das Reformfortschrittthum nie einen Vertreter finden, der über den Abg. Richter hinausstrage. So lange es überhaupt noch zusammenfällt, wird es auf ihn deshalb mehr Rücksicht nehmen müssen, als es der persönlichen Neigung der meisten Parteigenossen entsprechen mag.

Die industrielle Kommission der freien wirtschaftlichen Vereinigung hielt am Freitag eine Vespredung ab, deren Hauptzweck war, den beteiligten industriellen Kreisen von dem Befehle und dem Zweck der Kommission, sowie von deren Wunsch Theilnahme zu machen, motivirte Anträge auf Aenderung bezw. Verbesserung des Zolltarifs an die Kommission zu richten. Die betreffenden Anträge, welche namentlich aus den Weihen der Leder-, gemischten, Blei- und Baumwollen-Industrien zu erwarten sein werden, müssen bis zum 10. Januar 1885 an die Kommission eingereicht werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 12. December.

Gegen Ueberführung der Vierdehnbalgen fehlen häufig — auch bei uns in Halle — genaue Vorschriften und scharf gehandhabte Controle. Wohin diese Uebelstand führt, davon giebt ein Fall, der jedoch aus Wien gemeldet wird, trauriges Zeugniß. Dort begab sich am Dienstag Nachmittags der fünfjährige Hofkontrollor Anton Warthar in Begleitung seiner Frau und zweier Kinder zum Weingartenmarkt „No. 10“ um dortselbst Einkäufe zu besorgen. Auf dem Rückwege benutzte er einen Vierdehnbalgen, der bereits mit Fahrgästen reichlich angefüllt war. Kurz darauf stiegen noch zwei Damen ein, denen Warthar seine Behohlichkeit zum Trost in aufmerksamer Weise Platz machte, indem er selbst auf die unterste Plattform stieg, die ihm so wenig Raum bot, daß einer seiner Füße in der Luft schweben mußte. Als der Wagen sich wieder in Bewegung setzte, verlor Warthar durch die Erschütterung das Gleichgewicht und stürzte rückwärts auf das Straßenpflaster hin, wobei er den rechten Fuß brach. Der Verunglückte wurde vorläufig in das Wiedener Krankenhaus überführt.

Dr. Wilhelm Rüppell.

Am Mittwoch Abend, wie schon gefahren gemeldet, in seiner Geburtsstadt Frankfurt a. M. der deutsche Afrika-Gesellschaft Dr. Wilhelm Rüppell. Derselbe war am 20. November 1794 geboren und hatte sich anfänglich dem Kaufmannsstande gewidmet, ging jedoch im reiferen Jünglingsalter zum auswärtsstudium der Rechte nach Altdorf, um dortselbst einen Betrieb zu betreiben auf den italienischen Universitäten Genua und Pavia, nachdem er schon vorher (1817) eine Reise nach Caputin und Balaßina unternommen und dieselbe in den „Fundamenten des Rechts“ Ab. V. bestritten hatte. Im Jahre 1821 hatte er seine Studien in Pavia abgebrochen und begab sich nach Würzburg, bereit auf seine erste große Entdeckungstour nach Afrika, von der er 1828 mit sehr bedeutenden naturwissenschaftlichen Sammlungen zurückkehrte. Seine Geographie und Entdeckungen schloß er in dem Buche „Reisen in Nubien, Arabien und dem persischen Arabien“, das 1829 in Frankfurt erschien. Gleichzeitig gab er einen „Atlas“ dazu heraus. Seine zweite Reise über Caputin nach Arabien führte er in den Jahren 1831-34 mit den noch lebenden persischen Konsularen des naturhistorischen Museums der Gendarmenbühnen-Station Theodor Erbel aus, worüber 1835 sein Werk: „Reise-Beschreibung zur Fauna Arabiens“ gebrüht erschien, welchem in den Jahren 1838 bis 1840 die „Zoogeographische Beschreibung der Fauna Arabiens“ in 2 Bänden und ferner die „Speziellste Uebersicht der Fauna Arab. und Arabiens“ (1846) folgten. Der Verstorbenen hat, wie die „Frankf. Z.“ ausführlich das Gedächtnis des Frankfurter naturhistorischen Museums würdevoll angedeutet, und ebenfalls die wertvollsten Schätze gesammelt. Am 19. Februar 1827 erwarnte ihn die Universität Gießen zum Doktor der Medizin und die Gendarmenbühnen naturhistorische Gesellschaft ehrte ihn dadurch, daß sie ihm am 18. April 1850 zum 50. Geburtstag die erste große Grundfesteigung zum naturhistorischen Museum Rüppell-Stiftung für naturwissenschaftliche Reisen gründete. Der Frankfurter Stadt-Bibliothek stiftete er 1834 eine wertvolle Sammlung abgedruckter Handgeschriften. In den letzten Jahren lebte er sehr zurückgezogen. Bei Gelegenheit des vor zwei Jahren in Frankfurt tagenden Anthropologenkongresses trat er wohl zum letzten Male an die Öffentlichkeit, als er dem Vortrag des Württembergischen Abg.manns begewohnt hatte und unwillkürlich Gegenstand einer allgemeinen Erörterung wurde.

Halle, den 13. December.

(Der Abdruck unserer Vorkal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

In Anbetracht der Drückkosten- und Sterbefälle der Tischler- und Schuhmacher-Gesellen ist vom Herrn Regierungsrath-Bevollmächtigten von Diehl zu Werburg der durchschüssliche Tagelohn, wie folgt festgesetzt: a) für volljährige Gesellen auf 3,50 M. b) für mehrdehnbärtige Gesellen auf 2,50 M. c) für Lehrlinge auf 1,20 M. Der derzeitige Vorstand dieser Kasse besteht aus den Herren Andag, Haring, Hauptmann, Lubwig, Reuter, Schred, Schumann, Ihl und Wehrmann. Kassen- und Rechnungsführer ist Herr Schumann.

Den Mannen Westphalens bringt die Neue Sing-Akademie, Montag den 15. December, den Geburtstag des größten Meisters, im Saale der Volksschule ein musikalischer Pyrrhus dar. Zum Vortrag gelangen nur Werke von Beethoven, und zwar theils solche, welche zu den ersten zu zählen sind, theils solche, welche aus dem oberen Grunde letzterer zur Ausführung gelangen. Wir freuen uns des allerliebsten, geliebten Programms. Daß die originellen, padenden „Männen“ endlich wieder einmal zur Aufführung gelangen, ist uns gleichfalls eine große Freude. Neben Herrn Musikdirektor Borech, welcher ein Klavierkonzert des unsterblichen Meisters stellen wird, haben wir das große Vergnügen, Herrn Culau in einem Frosch und in dem verbindlichen Zuge zu den Männen zu bewundern zu können, und ebenso gehört Herr S. Bäger aus Frankfurt a. M. zu den besten jüngeren Künstlern. Da er ein Schüler Stockhausens ist, so werden die Kinder Beethovens und das Solo in seinen „Männen“ bei ihm in den besten Händen sein.

— Mit Bezug auf die, Sonntag den 14. Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Kronprinz angelegte Recitation des Herrn Friedrich Culau möchten wir auf den großen Erfolg hinweisen, den der geschätzte Künstler durch den Vortrag des Julius Wolff'schen Epos „Der wilde Jäger“ in Dresden nach den uns vorliegenden Berichten dortiger Blätter erzielt hat. „Herr Culau“, heißt es dort, „bewältigte seine Aufgabe leicht und mit vollster Virtuosität. Brächtig gelang ihm gleich in der Einleitung die hübsche Scene zwischen den Jagdfräulein des Grafen, dem dummen Falkener, dem dürftigen Ridenjungen u. von Scene zu Scene feignete sich die Wirkung; die Zagd am Froschpflanzman mit dem famosen Intermezzo des fahrenden Schülers, der Wolanung, der Zug nach dem

Gr. Ulrichstr.
1 und 2,
im Hause des Hrn. Hampke.

Salomon & Co.

Gr. Ulrichstr.
1 und 2,
im Hause des Hrn. Hampke.

Leinen- und Aussteuergeschäft.

Als praktische **Weihnachts-Geschenke** empfehlen:

Für Herren:

Oberhemden
in vorzüglicher Arbeit
mit den **neuesten** Einsätzen.

Kragen, Manchetten u. Shlipse
in
eleganten neuen Façons.

Nachthemden
in **Leinen** und gutem
Elsasser Hemdentuch.

Leinene Taschentücher
glatt weiss
und mit **bunten Kanten.**

Für Damen:

Gedecke
in **Damast, Jaquard**
und **Drell.**

Velour-Röcke
in
nur guten Qualitäten.

Schürzen
von den **einfachsten** bis zu den
hochelegantesten.

Garnituren:
Kragen und **Manchetten**
glatt und **gestickt.**

Als besonders preiswerth empfehlen einzelne **Tischtücher, Wischtücher, Servietten, Handtücher, Gedecke** mit 6 Servietten von **A. 6.**
14907

Für Kinder: Große Auswahl von Puppen-Ausstattungen.

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse 91.

Magazin für Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren.



Antik geschnittene Waaren,
als: **Nachtische** v. 3,50 \mathcal{M}
an, **Bistrenten** und **Witzbüchlein** von 4,50 \mathcal{M} an,
Schirmständer von 3 \mathcal{M} an,
Journalmappen, Garderobens u. Schlüsselhalter von 50 \mathcal{A} an,
Journalständer etc. in sehr großer Auswahl.



Durch directen Einkauf in England bin ich in der Lage, **Schmuckfaden** aus echtem **Jett** zu folgenden niedrigen Preisen verkaufen zu können:
Echte Jett = Colliers, 1reibig, 3 \mathcal{M} , **echte Jett = Colliers,** 2reibig, 5 \mathcal{M} , **echte Jett = Colliers,** 3reibig, 6 \mathcal{M} 50 \mathcal{A} , **echte Jett = Ohrringe,** **echte Jett = Armbänder.**



Alle Arten Lederwaaren
in großer Auswahl, als: **Damen-Taschen** von 1,50 \mathcal{M} an, **Schul-taschen** für Knaben und Mädchen von 1,25 \mathcal{M} an, **Ruflmappen** von 75 \mathcal{A} an, **Photographie-Albums** schon von 50 \mathcal{A} an bis zu den feinsten Sorten, **Portemonnaies** und **Cigarren-Etuis** in ganz besonders reicher Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern.



Schreibmappen von 50 \mathcal{A} an.
Der geehrten Damen weit erlaube ich mir meine große Collection der **neuesten Ball- u. Theater-Fächer**

Notenständer
von 4 Mart an.
Lesepulte, Brodteller
von 1 Mart 75 Fig. an.
Butter- u. Käseteller mit Glocke, Obstmesserständer.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager von **Bernsteinschmuckfaden:**
Brochen v. 2 \mathcal{M} an, **Offenbein-Schmuckfaden, Granat-Schmuckfaden, Manichettendöpfe, Shlipse** nadeln v. 50 \mathcal{A} , **Chemisettendöpfe.**

Mein Puppen- und Spielwaaren-Lager

ist in diesem Jahre besonders reichhaltig assortirt und mit allen Neuheiten ausgestattet.



Puppen
angekleidet u. unangekleidet, von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten.
Puppen
mit beweglichen Gliedern, Haartrium u. Wollkleid, 50 \mathcal{A} .
Puppen
Papa u. Mama rufend.
Puppen
mit beweglichen Mundfunctionen, 50 \mathcal{A} und 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{A} .



Puppenwagen
zu allen Preisen. In **Dracht** von 1,75 \mathcal{M} an, **Korbwagen** von 3 \mathcal{M} an. **Kinder-velocipede** 1- und 2radig, neuester Construction, **Trädrig** von 12 \mathcal{M} an. **Veiterwagen, Rollwagen, Sprossenwagen, Kastenwagen** etc.

Gesellschaftsspielen f. Kinder u. Erwachsene
habe auch in diesem Jahre großartige, unübertreffliche Auswahl und empfehle für Erwachsene ganz besonders **„Das hochinteressante Wettrennspiel“**, ferner: **Tratel, Go Bang, Angelspiele** u. a. m.

Für Kinder lehrreiche Sachen: **Odyssens-Spiel, Post- u. Wettspiel** u. viele and. **Neu: „Der deutsche Banneker“**, **Patent-Stein-Baukasten** zu Original-Preisen.

Für größere Knaben Preis 2 \mathcal{M} , 2,50 \mathcal{M} , 3,50-24 \mathcal{M} .

Kaufläden, Küchen von Blech u. Holz, **Wadezimmer, Bierdeküffe, Speicher, Neuanerigen, Theater, Kasperle-Theater, Livoli, Jockey-Billard, Kränze, Festungen, Hauptwachen, Geigen, Trompeten, Mäntel, Kränze, Eisenbahnen** mit u. ohne Schienen, mit u. ohne Werk, **Karouffels, Feuerkränze, Lebensräder, Gnadentafeln, Buchdruckpressen, complete Militärgarnituren, Säbel, Helme, Gewehre, Keitischen, Stedenpferde, Feltthiere** mit und ohne Stimme, **Fübel, Blegen, Schafe, Ochsen** mit Stimme, **Holzbankeisen, Stridanteln, Käsefäden, Fröhliche Spiele, Bilderbücher** in größter Auswahl, **Alphabeten, Rebusen, Schichten** etc.
Unbeschädigte Waaren, die nicht nach Wunsch ausgefallen sind, werden nach Weihnachten bereitwilligst umgetauscht.

Der **Verband** aller Aufträge im Betrage von mindestens 20 Mart geschieht **portofrei.**
Meine Weihnachtsausstellung (die größte am Platze) ist in diesem Jahre wieder bedeutend vergrößert und lade ich zu deren Besuch auch **Nichtkäufer** höflichst ein.



Ausverkauf von Pelzwaaren



wegen **Geschäftsaufgabe.**

Auf vorstehenden **Ausverkauf** mache ich zu passenden **Weihnachts-Einkäufen** besonders aufmerksam, um so mehr da mein Lager nur **solide reelle Waaren** enthält, als: **Herren-Geh-Reise-, Haus- u. Jagd-Pelze, Fussaäcke, Reise-Schlitten- und Fussaäcke, Jagdmuffe und Mützen.**
Damen-Pelze, Paletots, Dollman und **Radafgan** mit und ohne **Pelzbesatz.**
Muff und **Kragen** von den feinsten **Zobel- und Nerz** etc. bis zu den billigsten **Garnituren.** Alles zu **bedeutend ermässigten Preisen.** **Bestellungen** nach **Maass** und **Reparaturen** in aller **Kürze.** 14889

Emil Franke, Markt und Aleinschmieden-Gäse.

gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.